



Peru -  
Bio-Bananen für den Fairen Handel



# Peru

	Tansania	Deutschland
<b>Fläche</b> <i>in km<sup>2</sup></i>	1.285.216	357.022
<b>Bevölkerung</b> <i>in Millionen</i>	31,3	80,5
<b>Bevölkerungsdichte</b> <i>in Einwohner/km<sup>2</sup></i>	24	225
<b>Säuglingssterblichkeit</b> <i>in %</i>	1,8	0,3
<b>Lebenserwartung</b>		
- Männer	72,1	78,6
- Frauen	76,4	83,4
<b>Analphabetenrate</b> <i>in %</i>		
- Männer	2,8	<1
- Frauen	8,8	<1
<b>Bruttoinlandsprodukt</b> <i>in Dollar/Kopf</i>	13.500	50.800

Quelle: CIA World Factbook (2019)





Perus Wirtschaft boomt. Doch die kleinbäuerliche Landwirtschaft bleibt auf der Strecke. Die Familien können mit der wachsenden Agroindustrie nicht mehr konkurrieren.



Die Organisation CEDEPAS Norte erteilt Kleinbauernfamilien Schulungen in agrarökologischen Methoden und unterstützt sie bei der Vermarktung ihrer Produkte.



Francisco Imán Vílchez zerhackt eine alte Bananenpflanze in kleine Stücke. Die Reste lässt er liegen. Sie halten den Boden feucht und sind wertvoller Dünger für die anderen Stauden.



„Die Fachleute von CEDEPAS Norte haben uns das erklärt“, sagt der Kleinbauer. Wie viele seiner Nachbarn produziert er heute Fairtrade-Bananen für den Export.



Früher baute Francisco Imán Vílchez Mais, Maniok und Süßkartoffeln an. Er fand aber nicht genügend Abnehmer für seine Produkte. „Wir waren arme Nichtsnutze“, sagt er selbst.



Wie viele andere wollte er auf den Bananenanbau umstellen. Doch es fehlten ihm die Mittel. Von CEDEPAS Norte bekam er Bioetzlinge, Werkzeug und das nötige Know-how.



Das Wichtigste aber war der Kontakt zu einer Fairtrade-Vereinigung. Sie garantiert Francisco einen fairen Preis für seine Bananen. So konnte er sein Einkommen verdoppeln.



Davon hat auch Franciscos Familie profitiert. Seine jüngste Tochter Lorena (2.v.r.) konnte als erstes Familienmitglied studieren. Nun hat sie beste Aussichten für die Zukunft.

## Zahlen und Fakten: Das Projekt im Überblick

**Projektträger:** Centro Ecu­mé­ni­co de Promoción y Acción Social (CEDEPAS) Norte

**Spendenbedarf:** 50.000 Euro

Das „Ökumenische Zentrum für soziale Förderung und Aktion Nord“ wurde 2005 gegründet. Die Organisation setzt sich im Norden Perus für technologische und soziale Innovationen ein, um die nachhaltige Entwicklung der Region voranzutreiben. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an knapp 4.000 Kleinbauern und -bäuerinnen. Sie bekommen unter anderem Saatgut und Werkzeug, erhalten Schulungen in agrar-ökologischen Methoden und werden bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt.

### Kostenbeispiele

- 20 junge Bananenpflanzen: **60 Euro**
- 4 Langspaten zur Entfernung unerwünschter Nebentriebe an den Bananenstauden: **120 Euro**
- 6 Schulterkissen, mit denen die bis zu 25 Kilo schweren Fruchtstände der Bananen leichter transportiert werden können: **180 Euro**

**Herausgeber**  
Brot für die Welt

**Fotos**  
Nina Mair

**Text**  
Robert Jahn

**Redaktion**  
Thomas Knödl  
Thorsten Lichtblau

Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt



Spenden

[www.brot-fuer-die-welt.de/spenden](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden)